Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Stam, das er gar kranck
ward des danckcht er got,
Und dienunt mit d' muater
gern das himelreich Und
in dem leyden sach sand
Marcus zue himel auff Und
sprach mit grass andacht,
Herr liesser got ich ent
philich dir mein geist in
dem hemit Und pit dich
das du meiner nater ge
nucht last sein Da mit gieng
im sein sell aus vnd fuer
zue den ewige freyden,
Do macht das poss volk
ane rast Und wolt sand
Marcus leichnad v(er)prenne,
Do cham ain grass sturm
weter mit doner vnd mit
plicziz, das wert vom
dem morgen vncz zue der
nacht Und tott etleich
menschen Und das weter
tett als greuleich das
sy varchten sy muesten
sterben Und fluche die
hueter vom dem leichnam,
Und vorchten sich sy muesste

Sterben vnd purgen sich,
Und liessen den leichnam
ligen Do chamen die christe,
Und pegrueben den heilige
leichnam mit eren in der
kirichen Do geschach vill
zaichen das er vill mensche
sachen die pecherten sich vo
den schone zaichen Wann
der lieb herr sand Marcus
was der erst heiling In=
Alexandria es tuet auch got
noch dem menschen vill ge
naden durch sein willen Es
chamen ains mals vill kauff
lewt zue Alexandria vom
venedigen das was do man
zelt von xpi gepurd sechs
hundert iar Und die kauff
lewt chame zue zwain priestern
die sand marcus huettaten
vnd paten se gar fleissigk
leichen das sy in hamleich
sand Marcus leichnam geben,
Und das sy sprechen sy
westen nicht wo er in wer
chome Und gaben in als vill
guets das sy es tetten Und
do sy den leichnam vom